KANTON
NIDWALDEN

STAATSKANZLEI

Dorfplatz 2, Postfach 1246, 6371 Stans
Telefon +41 41 618 79 02, www.nw.ch

MEDIENMITTEILUNG

Sicherheitskräfte üben Szenario eines Amoklaufs unter realen Bedingungen

Der Kanton hat heute beim Regierungsgebäude in Stans eine Sicherheitsübung durchgeführt. Dabei wurden anhand eines realitätsnahen Szenarios die Einsatzabläufe im Fall eines Amoklaufs überprüft. Die erste Bilanz fällt positiv aus. Die Übung wird nun detailliert ausgewertet. Für die Bevölkerung hat zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr bestanden.

Heute Dienstagnachmittag hat der Kanton Nidwalden im und rund das Regierungsgebäude am Dorfplatz in Stans eine Sicherheitsübung durchgeführt. Ziel war es, die Einsatzkräfte der Kantonspolizei und weitere Verwaltungsstellen unter möglichst realistischen Bedingungen auf eine Sonderlage vorzubereiten, die Zusammenarbeit zu trainieren und die bestehenden Sicherheitsmassnahmen und Abläufe zu überprüfen.

Im Zentrum des Übungsszenarios stand ein Amoklauf, in dem ein bewaffneter Mann ins Gebäude eindrang und sich Zugang zum Sitzungssaal des Regierungsrats verschaffen wollte. Ins Drehbuch eingebaut wurden Schüsse mit fiktiven Waffen, verletzte Personen und eine Geiselnahme. «Auch wenn man weiss, dass es sich um eine Übung handelt, ist es eindrücklich, eine solche Situation unmittelbar mitzuerleben. Es wird einem bewusst, wie wichtig es ist, dass die Einsatzkräfte im Ernstfall rasch und koordiniert handeln. Gleichzeitig stellt eine solche Situation auch uns als Regierungsrat vor Herausforderungen: Wir sind selbst betroffen und parallel wird von den Medien und der Öffentlichkeit erwartet, dass wir rasch kommunizieren, obwohl die Informationslage unter Umständen noch unvollständig ist», resümiert Landammann und Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser-Frutschi.

Im Rahmen der Übung galt es für die Einsatzkräfte nicht nur, mit dem Täter Verhandlungen zu führen und diesen zu überwältigen, sondern die Mitglieder der Regierung und Mitarbeitende im Regierungsgebäude in Sicherheit zu bringen, ohne unnötige Risiken einzugehen. Verletzte zu bergen und die Sicherheit in der umliegenden Zone zu gewährleisten, gehörten zu den weiteren Aufgaben, die überprüft wurden.

Vorübergehende Absperrungen und Verkehrsumleitungen

Die Übung war auch im öffentlichen Raum wahrnehmbar. Um das Szenario realitätsnah durchzuspielen, mussten das Gebiet rund um das Regierungsgebäude sowie die Bahnhofstrasse zum Dorfplatz vorübergehend abgesperrt werden. Der Verkehr wurde während dieser Zeit umgeleitet. Für die Bevölkerung bestand zu keinem Zeitpunkt eine reale Gefahr.

Der Kanton hatte im Vorfeld über die Medien und seine eigenen Informationskanäle auf die Übung aufmerksam gemacht. Im Einsatz standen rund 40 Polizeiangehörige sowie Schiedsrichter, Beobachterinnen und Beobachter und Figuranten, die Teil der Übungsanlage waren.

Positive erste Bilanz – vertiefte Auswertung folgt

Die Kantonspolizei Nidwalden zieht eine positive erste Bilanz. Die Einsatzabläufe konnten unter realitätsnahen Bedingungen trainiert werden. Im nächsten Schritt wird die Übung detailliert ausgewertet. Dazu fliessen die Rückmeldungen der Beobachterinnen und Beobachter ein, welche die Übung begleitet haben. «Die Erkenntnisse sollen dazu dienen, die Abläufe bei Interventionen unter Zeitdruck und mit bewaffneten Täterschaften zu optimieren. Solche Übungen geben uns die Möglichkeit, genau dies gezielt zu trainieren», hält Polizeikommandant Stephan Grieder fest. Ein Nebeneffekt ist zudem, dass weitere Verwaltungsstellen und deren Mitarbeitende sensibilisiert werden, wie in solchen Szenarien zu reagieren ist.

RÜCKFRAGEN

Stephan Grieder, Kommandant Kantonspolizei Nidwalden, Tel. +41 41 618 44 66, erreichbar am Dienstag, 17. November, von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Stans, 17. November 2026